

Deutsch Klasse 8a, Aufgaben zum 31.05.2021

Liebe SchülerInnen,

ich hoffe, ihr hattet ein schönes Wochenende und wir können heute wieder durchstarten, und zwar alle. Einige müssen nämlich die euch zugewiesenen Aufgaben viel ernster nehmen, d.h. konzentriert, tiefgründig und ausdauernd daran arbeiten, und vor allem **nichts übersehen!**

Nun wieder zu „Wilhelm Tell“: Im Mittelpunkt der letzten „Stunde“ stand die dritte Szene des dritten Aufzuges: a) **Die Szene verstehen und Deutungsthesen entwickeln**

Lösungshinweise zu Aufgabe 2, Seite 174:

Die Szene III, 3 zeigt, dass ...

- Geßler ein gemeiner und hinterhältiger Mensch ist, der Tell um jeden Preis besiegen will.
- Tell ein wirklicher Held ist, der besser als jeder andere mit der Armbrust umgehen kann.
- Tell das Leben seines Sohnes wichtiger ist als sein eigenes.

In der Szene II, 3 wird deutlich, wie ...

- Geßler Tell zwingen will, seinen eigenen Sohn zu töten.
- Geßler Tell herausfordert und doch nicht bezwingen kann.
- Tell mit sich selbst ringt und lieber sterben würde als auf seinen Sohn zu schießen.
- Tell aufgrund seiner Fähigkeiten die Herausforderung Geßlers meistert.

b) Den Inhalt der Szene und ihre Stellung im Handlungsverlauf erläutern

Lösungshinweise zu Aufgabe 1 b und c, Seite 174

b) *Die Überlegungen zur Vorgeschichte sollten folgende Aspekte beinhalten:*

- Ermordung Wolfenschießens durch Baumgarten
- Flucht Baumgartens über den See mithilfe Tells
- Androhung von Gewalt gegen die Landbevölkerung
- Aufeinandertreffen von Geßler und Tell im Gebirge
- Erkenntnis von Tells Frau, dass Geßler Tell niemals vergeben wird
- Hedwigs Warnung an Tell, nicht nach Altdorf zu gehen

c) *Beispiellösung für ein Flussdiagramm:*

Tell geht mit seinem Sohn Walther nach Altdorf.

↓

Sie sehen einen Hut auf einer Stange, den sie aus Unwissenheit nicht grüßen.

↓

Tell und sein Sohn werden wegen Missachtung festgehalten.

↓

Geßler erscheint und stellt Tell zur Rede.

↓

Tell bittet Geßler um Verzeihung und erklärt, aus Unachtsamkeit und nicht aus böser Absicht gehandelt zu haben.

↓

Geßler fordert Tell auf, einen Apfel vom Kopf seines Sohnes zu schießen.

↓

Tell ist verzweifelt und bietet sein eigenes Leben, um nicht schießen zu müssen.

↓

Geßler wiederholt seine Forderung und droht, andernfalls beide zu töten.

↓

Nach innerem Kampf und Zureden seines Sohnes schießt Tell und trifft den Apfel.

↓

Geßler fragt nach dem Grund für den zweiten Pfeil in Tells Weste.

↓

Tell gibt zu, dass er Geßler mit dem Pfeil getötet hätte, falls er den Apfel verfehlt und seinen Sohn getroffen hätte.

↓

Geßler lässt Tell festnehmen und nach Küßnacht bringen, wo er ihn ins Gefängnis werfen will.

Lösungshinweise zu Aufgabe 2, Seite 174: Umwandlung direkte in indirekte Rede

(Die Redeeinleitungen können variieren.)

TELL: „Erlasset mir den Schuss.“ → Tell bittet darum, dass ihm der Schuss erlassen werde.

GESSLER: „Ich will dein Leben nicht, ich will den Schuss.“ → Geßler meint, er wolle nicht sein Leben, er wolle den Schuss.

TELL: „Eher sterb ich!“ → Tell behauptet, er werde eher sterben.

WALTHER TELL: „Vater, schieß zu, ich fürchte mich nicht.“ → Walther Tell ermuntert seinen Vater zu schießen. Er behauptet, er fürchte sich nicht.

VIELE STIMMEN: „Er hat geschossen?“ → Geßler fragt, ob er geschossen habe.

Alle Lösungen in den Hefter übernehmen, falls eure Arbeitsergebnisse zu stark abweichen!

Nun geht es darum, **die Sprache einer Szene zu untersuchen** (LB.S.175), denn eine Interpretation beschränkt sich nicht darauf, Inhalte zu erfassen, sondern auch sprachliche Aspekte zu untersuchen.

- Erarbeite dazu die Aufgaben 1 a – c, 2 und 3 a/b im Lehrbuch, Seite 175.

Viel Erfolg!

Frau Roscher